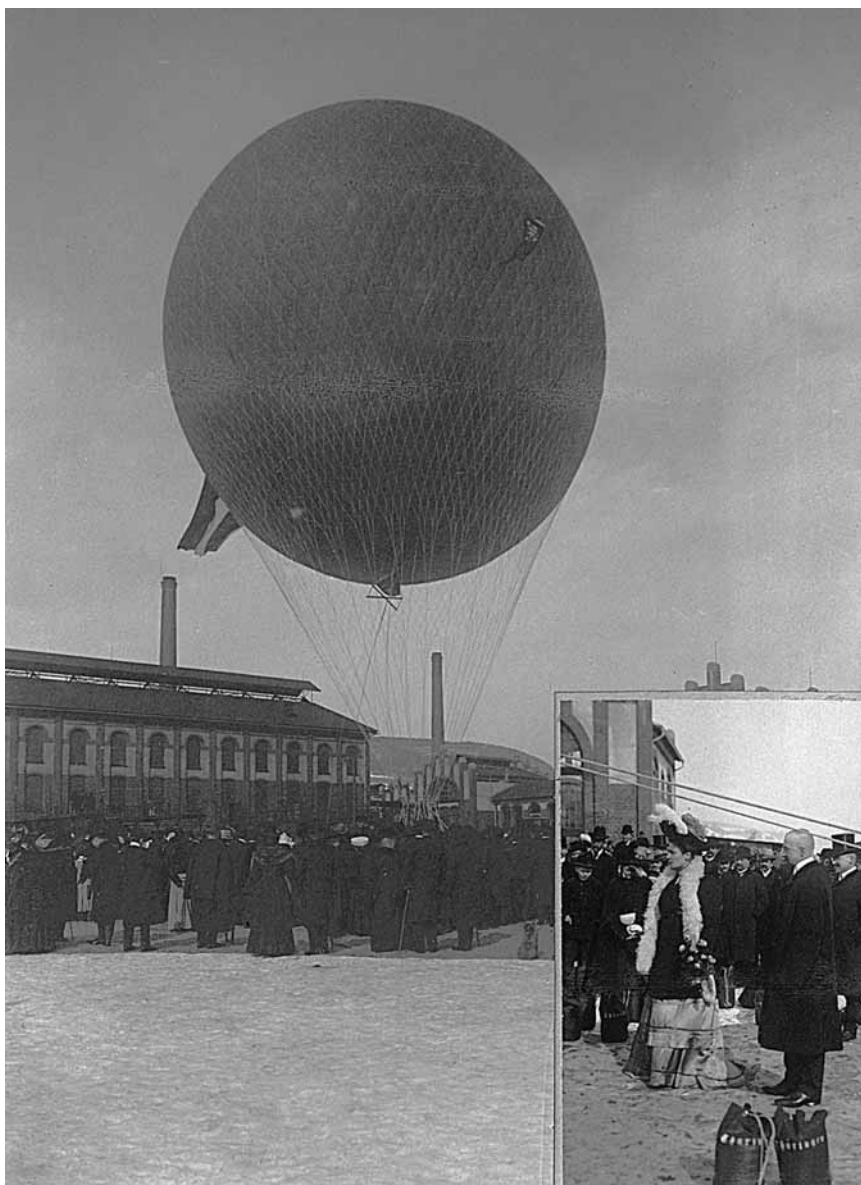
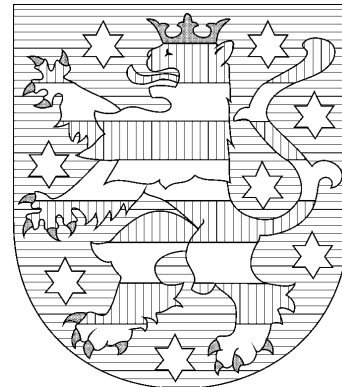


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 28/2006

Montag, 10. Juli 2006

16. Jahrgang



Füllung und Auffahrt des Ballons „Thüringen“ vom alten Gaswerk in Jena, Aufnahme von Fotograf Kerp, 1903



Die Jenaer Bürger empfangen das Großherzogliche Paar vor dem Johannistor mit einer eigens errichteten Ehrenpforte, Aufnahme von Fotograf Haack 1903

Die Glasplatten mit historischen Aufnahmen des alten Jena

Das Stadtmuseum Jena sammelt seit seiner Gründung im Jahr 1901 Fotografien zum Stadtbild, Ereignissen und Personen der lokalen Geschichte. Derzeit umfasst der Bestand über 10 000 Papierabzüge. In der Vergangenheit wurde dem Fotobestand im Jenaer Stadtmuseum nur geringes konservatorisches Interesse zuteil, da er als leicht reproduzierbares „Arbeitsmittel“ galt. Dem visuellen „Gedächtnis“ des Zeitraumes von der Mitte des 19. Jahrhunderts (z. B. 1858 die erste erhaltene Fotografie von Jena) bis heute wird aber immer mehr Beachtung geschenkt. Gerade noch rechtzeitig, denn ein großer Teil der Fotosammlung ist gefährdet: die Bestände an historischen Glasplattennegativen, bei denen die lichtempfindliche Fotoschicht auf einer Glasplatte als Träger liegt. Glas war bis zur Entwicklung moderner Filmmaterialien ein haltbarer Träger fotografischer

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)



Milchverkaufshäuschen auf der Rasenmühlensinsel, Aufnahme von Fotograf Harraß, 1931

Die Glasplatten mit historischen Aufnahmen des alten Jena

Gisela Husemann Verlag Eisenach
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

Information. Dies gilt insbesondere für die großformatige Fotografie. Zugleich ist Glas als dünne Scheibe aber sehr bruchanfällig und die fotografische Schicht haftet nur bedingt an der Glasoberfläche. Die im Laufe der Zeit entstandenen Schäden wie Aussilberung, Verblassung, Verfärbung, Ablösung, Organismenbefall oder Glasbruch entstanden sowohl durch ungeeignete Archivierungsbedingungen wie auch durch mangelhafte Herstellung oder Verarbeitung im fotografischen Entwicklungsprozess. Diese chemischen Veränderungen sind irreversibel. Im Stadtmuseum Jena befinden sich noch 3 000 Glasplatten mit Aufnahmen aus den Jahren von 1897 bis 1946. Es existieren aber nur von einem Teil der Platten Abzüge, wird ein bestimmtes Motiv gesucht, kann das nur durch das Auspacken jeder einzelnen Glasplatte erfolgen – das ist sehr zeitaufwendig und jedes Mal können Teile der lockeren Fotoschicht abbröseln. Aber die Negative – ob auf Film oder Glas – stellen das eigentliche fotografische „Original“ dar und enthalten mehr an fotografischer Information als jeder Abzug.

Es gibt inzwischen durch die Digitaltechnik schonende Wege der Erschließung. Mit hochauflösenden Scans kann jedes Bild-detaill sichtbar gemacht und als Vorlage für Druck und Erschließung reproduziert werden. Danach können die Platten ohne weitere Beanspruchung schonend gelagert und erhalten werden.



Hundertjahrfeier der Schlacht von Jena und Auerstedt im Oktober 1906 in Vierzehnheiligen, Aufnahme von Fotograf Kohn, 1906

Mit Hilfe einer Spendenaktion der TLZ seit November 2004 wurde bereits über die Hälfte der Glasnegative gescannt. Im Mai 2006 konnte eine Ausstellung in der Goethe-

Galerie Jena eine Auswahl der Motive in bestechender Auflösung zeigen und wurde wegen des großen Interesses verlängert. Derzeit sind die Bilder auf einem öffentlich zugänglichen Computer im Museum einsehbar. In den nächsten Monaten soll ein System zur Online-Darstellung der digitalisierten Bildmotive das „Topografische Gedächtnis der Stadt Jena“ für jeden Interessierten kostenlos zugänglich machen. Im Dezember erscheint im Hain-Verlag Weimar ein Buch mit einer Auswahl der interessantesten Fotos („Verlorenes Jena“ Alte Fotografien von 1858 bis 1947. Der Bestand des Jenaer Stadtmuseums; 260 Seiten, ca. 2 000 Abbildungen; Englischbroschur, farbiger, mattlaminiertes Umschlag, ca. 21,0 – 26,5 cm; ISBN: 3-89807-101-4; Euro ca. 29,80).

Um die Aktion erfolgreich zu beenden, reichen die bislang eingegangenen Spenden jedoch noch nicht aus. Der Verein für Jenaer Stadt- und Universitätsgeschichte e. V. bittet deshalb um weitere Einzahlungen auf das Konto Nr. 53 597, bei der Sparkasse Jena, BLZ 830 530 30.

Für Spendenbescheinigungen bitte die Adresse mit angeben!

Birgitt Hellmann, Stadtmuseum Jena



Luftbildaufnahme vom Stadtbad bei Lichtenhain, 1930